

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2011)

Heft: 4: Gut integriert, gut versorgt

Rubrik: Fragebogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es chonnt scho guet

Zirkus-Direktor Johannes Muntwyler wünscht sich ein Gastspiel mit dem Circus Monti vor dem Rathaus in Wien.

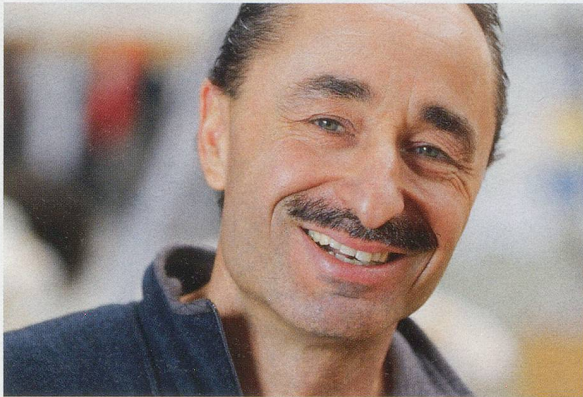


Bild: zvg

Was ist für Sie das grösste Glück?

Gemeinsame Stunden mit meiner Familie oder mit Menschen, die mir wichtig sind.

Woran glauben Sie?

Dass es für alle Probleme immer eine Lösung gibt. Ich bin mir aber bewusst, dass dieser Glaube ein Privileg ist, da es für viele Menschen oft keine Hoffnung auf eine Lösung ihrer Probleme gibt.

Welches ist Ihr liebster Ort?

Da gibt es sehr viele. Wenn ich zwei rauspicken darf, sind es die Berge im Berner Oberland und das Meer in der Bretagne.

Was ist Ihr grösster Fehler?

Ich ärgere mich und manchmal auch andere mit meiner Besessenheit in Sachen Ordnung und Sauberkeit.

Und was Ihre Stärke?

Mein grösster Fehler ist auch meine Stärke. Speziell im Bezug auf unser Unternehmen braucht es diese Art von Besessenheit.

Welche kulturelle Leistung bewundern Sie?

Alle Künstler, die alleine ein abendfüllendes Programm bestreiten, ohne das Publikum zu langweilen.

Was würden Sie als Erstes machen, wenn Ihnen die Leitung des schweizerischen Gesundheitswesens übertragen würde?

Die Qualität der medizinischen Betreuung dürfte nicht von den finanziellen Mitteln des Patienten ab-

hängen. Im Weiteren würde ich versuchen, den Missbrauch unseres Gesundheitssystems zu verhindern.

Und was könnte die Spitex besser machen?

Ich habe bisher nur wenige, jedoch sehr gute Erfahrungen gemacht. Von Betroffenen habe ich schon gehört, dass es wünschenswert wäre, möglichst wenig Wechsel der Betreuungspersonen zu haben.

Welche Gabe möchten Sie besitzen?

Möglichst viele Sprachen zu sprechen.

Eines Ihrer Lieblingsbücher?

Ich lese gerne Bücher von Dan Brown und Ken Follett. Meinen Kindern habe ich oft aus einem alten, gelben Märchenbuch der Gebrüder Grimm vorgelesen. Ich liebe dieses Buch.

Was ist für Sie das grösste Unglück?

Wenn ich meinen jüngsten Sohn Nicola, der mit seiner Mutter im Tessin lebt, lange Zeit nicht sehe.

Welches Ziel möchten Sie unbedingt noch erreichen?

Ein Gastspiel des Circus Monti vor dem Rathaus in Wien.

Welches Talent gäbe man Ihnen nicht?

Ich kann ziemlich gut und vor allem sehr schnell putzen. Nicht sehr gern, aber pingelig sauber.

Was ärgert Sie?

Arrogante, rücksichtslose, respektlose Menschen, die ihre Machtstellung missbrauchen.

Ihr Lebensmotto?

Es chonnt scho guet.

Johannes Muntwyler

Muntwyler, 46, ist seit 2005 Direktor des Circus Monti. 1977 trat er erstmals im Circus Olympia mit Vater und Geschwistern als die «Fünf Montis» auf. Danach bildete er sich zum Jongleur aus, ab 1985 war er mit dem Circus Monti seines Vaters Guido als Luftakrobat und Jongleur unterwegs. Der Circus Monti bringt immer wieder überraschende Elemente in sein Programm; so gewann das Unternehmen 1998 (unter der Regie von Dimitri) und 2000 jeweils den Prix Walo.

«Ich kann ziemlich gut und vor allem sehr schnell putzen.»